

VON VERENA RANDOLF



Zwei spannende Neubesetzungen

„Auf die spannenden Aufgaben, die aus der Unterschiedlichkeit der beiden Standorte resultieren, freue ich mich. Ebenso wie auf die gute Zusammenarbeit.“

Karin Wiltshcke-Schrotta

Direktorin der Anthropologischen Abteilung

Nach drei Jahren interimistischer Leitung hat Dr. Karin Wiltshcke-Schrotta im Jänner 2019 die Führung der Anthropologischen Abteilung des NHM Wien übernommen. In ihrer Verantwortung liegen damit die Schwerpunkte, die kuratorisch und wissenschaftlich an den rund 60.000 Objekten gesetzt werden. Mit den umfangreichen wissenschaftlichen Sammlungen, den menschlichen Skelettresten aus historischen und prähistorischen Zeiten, Fotos, Abgüssen und Moulagen zählt die Anthropologische Abteilung des Museums zu den bedeutendsten dieser Art weltweit. Wiltshcke-Schrotta hat 1983 mit den Arbeiten für ihre Dissertation in der Anthropologischen Abteilung begonnen und im Laufe der Zeit bei vielen Ausstellungen sowohl kuratorisch als auch im Vermittlungsbereich gearbeitet. Seit 1995 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin und Kuratorin der Röntgenbildsammlung.

Als Abteilungsdirektorin verantwortet Wiltshcke nun mehr als 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Haupthaus sowie in der 2012 angegliederten pathologisch-anatomischen Sammlung im „Narren-

turm“ tätig sind. „Den Anforderungen, die aus der Unterschiedlichkeit der beiden Standorte resultieren, gerecht zu werden, wird bestimmt eine Herausforderung“, so die Wissenschaftlerin. „Auf die spannenden Aufgaben, die sich daraus ergeben werden, freue ich mich. Ebenso wie auf die gute Zusammenarbeit.“

Ihren Arbeitsschwerpunkt will Wiltshcke, die sich schon lange mit Forschungsfragen rund um die eisenzeitliche Bevölkerung vom Dürrnberg bei Hallein beschäftigt, im kommenden Jahr auf die Zusammenstellung der Schausammlung im Narrenturm legen. Mit etwa 50.000 Objekten gilt die pathologisch-anatomische Sammlung als weltweit größte Sammlung pathologischer Präparate – nach Fertigstellung der Renovierungsarbeiten im Narrenturm soll die neu gestaltete Schau Besucherinnen und Besuchern zugänglich sein.

Welche Pläne die neue Direktorin ansonsten für ihre Abteilung hat? „Die Forschungstätigkeiten im Haupthaus sollen intensiviert werden, die Sammlungsdatenbanken zum Laufen gebracht und die Inventarisierung der Sammlungsmaterialien vorangetrieben werden.“



„Die Botanische Abteilung ist einer der ältesten Teile des Naturhistorischen Museums Wien und sowohl national als auch international von größter Bedeutung.“

Christian Bräuchler

Ein Leben für die Blütenpflanzen

Seine Sammelreisen führten ihn bis ans Ende der Welt, etwa nach Laos, Libanon, Südafrika und Venezuela – um nur einige jener Länder zu nennen, in denen Dr. Christian Bräuchler, der neue Kurator der Phanerogamen-Sammlung (Blütenpflanzen) in der Botanischen Abteilung des NHM Wien, bislang nach unentdeckten Pflanzen suchte. Die Herbarien, in denen der gebürtige Bayer bislang forschte, lagen genauso rund um den Globus verstreut – von New York bis Melbourne, von Oslo bis Kapstadt. Nun ist der 43-Jährige, der 2009 an der Ludwig-Maximilians-Universität München promovierte und die letzten vier Jahre das Labor am Lehrstuhl für Renaturierungsökologie an der Technischen Universität München leitete, beruflich nur wenige hundert Kilometer von seinem Geburtsort Mühldorf am Inn angekommen: am NHM Wien, das – so der Forscher – in wissenschaftlicher Hinsicht vor allem wegen der großen Zahl wichtiger Referenzsammlungen sowie aufgrund seiner guten internationalen Vernetzung spannend sei. „Die Botanische Abteilung ist einer der ältesten Teile des Naturhistorischen Museums und

sowohl national als auch international von größter Bedeutung“, hebt Bräuchler hervor. „Mit zirka 5,5 Millionen Objekten beinhaltet sie mehr als ein Sechstel der Bestände des Hauses und zählt zu den zehn größten Herbarien weltweit. Derzeit ist das Haus über die Abteilung in zahlreiche globale und europäische Projekte eingebunden, was die Wahrnehmung des Museums über die österreichischen Grenzen hinweg massiv erhöht.“

Zu den Aufgaben des Kurators, der derzeit jede Woche rund 700 Kilometer pendelt, gehören unter anderem die Beantwortung von Leihanfragen sowie die Besucherbetreuung. „Wissenschaftlich“, so erklärt er, „führe ich neben den Arbeiten an ausgewählten Sammlerbiografien meine Studien an der bedeutenden Familie der Lippenblütler, zu denen unter anderem Bohnenkraut, Minze oder Thymian zählen, sowie zu bedrohten und invasiven Pflanzenarten fort.“

Was ist die große Herausforderung, vor der der Wissenschaftler und seine Kollegen aktuell stehen? Es gelte, die Weichen für eine komplette Digitalisierung des Herbars zu stellen, meint Bräuchler.

NHM WIEN (3)